

V. Familie. *Oestrides*.

I. *Oestrus*. 1) *Bovis*. Ein Exemplar dieser Species fand ich im Larvenzustande auf einer Viehweide bei Dillenburg, woraus ich das Insekt zog. Von den übrigen Species dieser interessanten Gattung, so wie von der verwandten Gattung *Gastrus* konnte ich bis jetzt keiner einzigen habhaft werden.

V. Junft. Pupipara.

I. Familie. *Coriaceae*.

I. *Melophagus*. 1) *ovinus*.

II. *Ornithobia*. 1) *pallida*.

III. *Ornithomyia*. 1) *avicularia*.

IV. *Stenopteryx*. 1) *hirundinis*.

V. *Anapera* 1) *pallida*.

Mineralogische Notizen

von

Dr. F. Sandberger. *)

1) *Nickelglanz*. Es findet sich dieses Mineral hier und da auch in deutlicheren Krystallen, in der Regel aber im Quarze eingesprengt und innig mit demselben gemengt auf dem *Emser Gange*. Ein Theil des Nickels ist in demselben durch Kobalt ersetzt.

*) Im vierten Hefte der gegenwärtigen Jahrbücher habe ich bereits einen Nachtrag zu dem in der „Uebersicht der geologischen Verhältnisse des Herzogthums Nassau 1847.“ gegebenen Verzeichnisse der in unserem Gebiete vorkommenden einfachen Mineralien geliefert, an welchen sich die vorliegenden Notizen anschließen sollen. Ich beabsichtige, von Jahr zu Jahr in derselben Weise Mittheilungen über diesen Gegenstand zu machen, und erlaube mir, die Vereinemitglieder hierdurch um freundliche Unterstützung durch Beiträge zu bitten.

2) Bleiglanz. In derben Parthieen in sehr weißem Quarze eines Ganges bei Asmannshausen.

3) Kupferindig. Eine wiederholte Untersuchung des Vorkommens von Donsbach hat die Bestimmung desselben durchaus bestätigt.

4) Fahlerz. Eine genaue Untersuchung hat gezeigt, daß die dunkelen Fahlerze von der Grube Mchlbach bei Weilmünster und von Weyer bei Runkel Arsenikfahlerze sind. An ersterem Orte findet man gewöhnlich nur das Tetraeder ($\frac{O}{2}$), an letzterem aber auch ein Hexakistetraeder mit demselben in Combination ($\frac{O}{2} \cdot 3\frac{O}{2}$). Sie überziehen sich beide bei der Zersetzung mit Kupferschaum und Kupferlasur.

5) Kupferkies. Die schönsten Krystalle dieser Substanz haben sich bis jetzt auf den Gruben Gemeine Zeche und Neuer Muth bei Dillenburg gefunden. Auf einem Gange in der Grauwacke kam dieselbe früher derb auch zu Gemünden bei Uffingen vor; im Thonschiefer auf Braunspathtrümmern: Gaub (Stein).

6) Eisenkies. Mit einem nicht unbedeutenden Nickelgehalte kommt derselbe derb und krystallisirt auf dem Emser Gange vor.

7) Das specifische Gewicht der grünen Zinkblende von Weilmünster fand ich im Mittel von 3 Versuchen zu 3,71. Eine hell gelbbraun gefärbte Varietät derselben findet sich auf den Braunspathtrümmern des Thonschiefers von Gaub (Stein).

8) Antimon Silberblende. Von diesem, meines Wissens gegenwärtig im Herzogthum nirgendwo mehr einbrechenden Erze finden sich einige gute Stücke aus der aufgelassenen Grube Mchlbach in der Sammlung des Weilmünster Gymnasiums.

9) Eisenglanz. S. oben. S. 5.

Der anscheinend ganz reine dichte Rotheisenstein aus den Lahnggenden scheidet die beigemengte Kieselsäure bei der Zersetzung mit Salzsäure theilweise oder ganz als Gallerte ab, und enthält demnach, wie manche Brauneisensteine, dieselbe in der

Form eines von Säuren zersehbaren Silicates. S. Gött. gel. Anz. 1841. S. 285.

Rotheisenrahm. Auf dichtem Rotheisenstein auf verschiedenen Gruben um Dillenburg, namentlich schön auf Gr. Stilling bei Ranzenbach, zu Ahausen bei Weilburg; auf Kalkspathdrusen des Dolomits: Staffel bei Limburg.

10) **Quarz.** Ausgezeichnete Krystalle, zum Theil mit Einschlüssen eines talkähnlichen Minerals auf Trümmern im Thonschiefer von Caub (Stein); in Knollen von Psilomelan und Brauneisenstein: Birlenbach und Gr. Koppelfeld bei Freienbiez.

Hornstein. Braune und schwärzliche Varietäten, übergehend in Halbopal auf der Grube Adolph bei Hof; grüne, stark durchscheinende (Plasma): Gr. Wilhelmsfund bei Westerburg (v. Rößler).

11) **Opal.** Die Varietät aus dem Palagonitconglomerate vom Hof Beselich bei Limburg verhält sich als ausgezeichnete Hydrophan, in geringerem Grade zeigt der Halbopal von Sonnenberg (S. oben S. 6) dieselben Erscheinungen.

12) **Brauneisenstein.** In Pseudomorphosen nach Eisenspath als Hülle von Steinkernen in dem Grauwackensandstein von Kemmenau.

13) **Kupferschwärze.** Auf zerstem Kupferglanz und Kupferkies: Gr. Stangenwege bei Donsbach.

14) **Stilpnosiderit.** Auf Lagern in verwittertem Lössschiefer: Wildsachsen, Frauenstein; auf Gängen in der Grauwacke: Laubenbrücken bei Hachenburg, Bölsberg bei Marienberg.

15) **Psilomelan.** Im Quarze eines Rotheisensteinlagers: Gr. Gänseberg bei Weilburg; im tertiären Thone: Grube Kalk zu Kubach bei Weilburg (sehr schöne Stalaktiten mit strahliger Textur.)

16) **Magneteisen (titanhaltig).** In kleinen Octaedern im Trachyt: Kleiner Arzbacher Kopf bei Ems.

17) Feldspath. Von Grandjean sind wohl ausgebildete, meist aber schon etwas verwitterte Krystalle dieses Minerals in einer regelmäßig der Grauwacke eingelagerten Schicht eines faserigen Schiefers von röthlich-grauer Farbe bei Niederroßbach unweit Dillenburg entdeckt worden.

18) Albit. Krystallisirt und tritt im Taunusschiefer um Wiesbaden. (S. oben S. 5.)

Abinole, dichter Albit, ähnlich wie der von Verbach am Harze *) kommt zu Merkenbach bei Herborn, mit grünem Kiesel-schiefer verwachsen vor. (Grandjean.)

19) Labrador. Die schönsten Krystalle dieser Substanz finden sich in dem Diabas von Tringenstein.

20) Apophyllit. In ungefähr 5''' langen Krystallen O. ∞ O. ∞ O mit Kalkspath in Drusenräumen des Dolerits von Oberbrechen. Von Hrn. Raht entdeckt.

21) Tachylit. Als Ueberzug von Blasenräumen im Basalte, welche durch Arragonit ausgefüllt sind: Hof, Westerwald.

22) ? Speckstein. In apfelgrünen, derben Massen auf Brauneisenstein am Oberilmenberg bei Almenau; als dünner Ueberzug auf Taunusschiefer: Nerothal bei Wiesbaden.

23) Kieselmalachit. Als dünner Ueberzug auf Kupferfies: Gemünden bei Münden, auf Buntkupfererz: Maurod.

24) Aphrosiderit. Dieses in der „Uebersicht“ u. s. w. S. 97 zuerst beschriebene Mineral ist, wie ich mich durch wiederholte Versuche überzeugt habe, nicht nur in der ganzen Gegend von Weilburg, Limburg und Diez, sondern auch hier und da im Dillenburgischen verbreitet und bricht gewöhnlich verwachsen mit Ankerit oder Quarz. Außerdem findet es sich auch auf Klüften des Taunusschiefers mit Albit oder Quarz in der Gegend von Wiesbaden.

25) Prehnit. In den Klüften des Diabases von Niedersfeld werden sehr häufig die Saalbänder von Prehnit, die zweite Lage von Kalkspath, die innerste von Quarz gebildet, wie Grandjean zuerst bemerkt hat.

*) Hausmann über die Bildung des Harzgebirges. S. 381.

26) Phillippsit. In sehr kleinen Krystallen $O. \infty \bar{O} \infty . \infty \bar{O} \infty$ in Drusenräumen des Basaltes an der Kalteiche bei Dillenburg. (Grandjean.)

27) Faujasit. In weißen quadratischen Octaedern in Drusen des Basaltes: Erierischhausen bei Wied-Selters. (Grandjean.)

28) Chabasit. In weißen Krystallen R, von 4—5''' Länge mit Kalkspath in Drusenräumen des Dolerits: Oberbrechen; im Basalte mit Mesotyp: Niederahr bei Wallmerod.

29) Kupferschaum. In kleinblättrigen Parthieen als Zersetzungsprodukt von Fahlerz auf der aufgelassenen Grube Mchlbach bei Weilmünster, begleitet von einem dunkler grünen, erdigen arseniksauren Kupferoryd, welches noch nicht näher untersucht ist und Kupferlasur.

30) Apatit. In weißen faserigen und dichten bräunlichgelben stalactitischen Gestalten mit Psilomelan: Gr. Kleinfeld bei Birlenbach. Stimmt im Vorkommen, wie in dem äußeren Ansehen nahe mit dem Apatit von Amberg in Baiern überein. Von Hrn. Paul aus Birlenbach aufgefunden. Ein zweites phosphorsaures Salz, der Wavellit ist schon länger aus dem Braunsteine von Weinbach bei Weilburg bekannt. (Uebersicht S. 99.)

31) Phosphorsaures Bleioryd. In wachsgelben, schwärzlich angeflogenen Pseudomorphosen nach Bleiglanz $\infty O \infty . O$ auf stalactitischem Brauneisenstein: Dernbach bei Montabaur. Von Hrn. Horstmann der Sectionsversammlung zu Weilburg vorgelegt. Oct. 1849.

32) Vivianit. Hin und wieder als Anflug oder Ueberzug auf fossilen Zähnen im Sande von Mosbach.

33) Barytspath. Vor Kurzem fand sich dieses Mineral zum erstenmale in der Gegend von Weilburg in dünnen Tafeln auf Quarz im Rotheisenstein der Grube Hohe Gräben.

34) Bleivitriol. In der Sammlung des Herrn Assessors Raht zu Holzappel befinden sich $\frac{1}{2}$ ''—4''' große Krystalle

dieser Substanz aus den dortigen Gruben in Höhlungen von Bleiglanz, deren Form nach damit vorgenommenen Messungen $\frac{1}{2} \overline{O\infty} \cdot \overline{O\infty}$ mit schwacher Abstumpfung durch ∞O ist.

35) Weißbleierz. Neuerdings hat die Grube Friedrichsfegen bei Oberlahnstein sehr ausgezeichnete einfache und Zwillingss-Krystalle dieses Minerals geliefert.

36) Bergmilch. Im tertiären Letten: Spelzmühle bei Wiesbaden.

37) Kalkspath. In blaßgelblichen Krystallen $\frac{1}{2} R \cdot \infty R$ auf Quarztrümmern im Thonschiefer von Caub (Stein).

38) Braunspath. An demselben Fundorte wie das vorhergehende Mineral findet sich auch ein perlgrauer oder blaßrosenrother Braunspath, der vor dem Löthrohre starke Reactionen von Mangan gibt und wohl eine quantitative chemische Untersuchung verdiente.

39) Eisenkalkspath. Der meist krummblättrige, berbe Kalkspath auf den sog. Flußeisensteinlagern der Lahngegenden gibt beim Spalten Winkel von $106^{\circ} 12'$, deren Erkennung bei der mitunter starken Biegung der Spaltungsflächen und anderen durch die in den Massen überall wahrnehmbare Zwillingbildung bedingten Hindernissen indessen oft erschwert wird. Außerdem verwittert derselbe mit intensiv gelber Farbe, welche auf eine Ausscheidung von Eisenorydhydrat hindeutet; Alles Eigenschaften, welche dem Eisenkalkspath (Ankerit Haibinger) zukommen.

40) Kupferlasur. Eingesprenkt und angeflogen im Schieferstein, der das Hangende eines Bleiglangzanges bildet: Wolfenhausen; früher sehr schön auf der Grube Fortunatus bei Dillenburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Sandberger Fridolin

Artikel/Article: [Mineralogische Notizen 37-42](#)